

Herrmann Germann Contemporary

Daniel Karrer Durch die Hecke

25. August – 1. Oktober 2011
Opening, Mittwoch 24. August, 18–21 Uhr
Konzert <James Légeres> 19.30 Uhr

«Alles, was ist, scheint und ist für uns sichtbar, weil wir den Schein,
den es reflektiert, wahrnehmen, nichts anderes ist sichtbar.»

Gerhard Richter – Notizen, 1989

Daniel Karrers Malerei verschmelzt die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters mit den Qualitäten traditioneller Maltechniken. Karrer recherchiert, kombiniert, sammelt und archiviert Bildfragmente von Orten, Dingen und Situationen die motivischer Ausgangspunkt seiner Bildwelten sind. Gegensätze wie Natur und Künstlichkeit, Landschaftsräume und Architektur vereinzelt auch Figuren, bilden das Vokabular. Seine teils in perspektivischen Disharmonien und kompositorischen Verzerrungen aufgebauten Bilder begegnen den Betrachtenden kontrastreich in dumpfen Tönen und klar leuchtenden Details. Karrer buchstabiert räumliche Situationen radikal durch, als neugieriger Collagist, der das Heterogene mit dem Pinsel vernetzt. In einem gelassenen Gleichgewicht begegnet sich Banales, Geheimnisvolles und Unheimliches – Oberflächen der Zivilisation mit Momenten in denen die Stimmung zu kippen scheint.

«Wenn ich die Zahl 4 sehe oder denke, dann schwingt auch immer die Farbe Gelb mit. Ich sehe nicht wirklich Gelb... aber ich denke die Farbe mit.» – Synästhetische Wahrnehmungen finden in Karrers Arbeitsweise Ausdruck. Malweise und Bildmotiv sind miteinander verbunden, wie es bei einem Musikstück Melodie und Poesie sind. Beides spielt zusammen, ergänzt sich und erweitert die Bedeutung. Seine Bilder sind keine Übersetzungen von Illusionen, sondern in gewissem Sinne selbst Realität. Das Motiv ist Träger und Anlass für die Malerei – die Malerei selbst ist also das Thema. – tg

Daniel Karrer, 1983 in Binningen, BL geboren, lebt und arbeitet in Basel. Nach dem Bachelor of Arts FHNW Teaching in Art and Education an der HGK Basel und einem Studienaustausch an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig im Bereich Malerei, absolvierte er den MA in Fine Arts an der HGK Basel, CH.

JAMES LÉGERES was born in 1994 in Rimini the day before C. Love became a widow. His mother soon after left for Miami to become big in porn business. His wife being gone, Mr. Zimmermann communicated with his son only by the sorrowful tunes of his mandolin. Young James found his family elsewhere: The sea and the wind whispered everything he needed to know about life (Bitch!). The beach and women set the scene for numerous adventures and songs. As the turn of the millennium drew nigh, James decided to leave his hometown with nothing but a memory and his shoes. He crossed the San Gottardo and wandered down the River Rhyne to Basel. Things have changed since James set out on his journey: He got computerized in 2000, and in the following years, still stumbling through the narrow alleys of Basel, he split into many selves. As Carla Johnson and/or Ambrosius Huber and/or Tobias Koch and/or Daniel Karrer and/or Stefan Karrer, he now plays his songs in a chamber with an open window. – www.jameslegeres.com